

Projektbeschreibung

Automatisierung von Fahrzeugen im Kfz-Verkehr - Potenziale und Risiken

VCÖ-Factsheet

Wien, im Juni 2017

Hintergrund und Ausgangslage

Die Automatisierung von Fahrzeugen birgt Potenzial, aber auch Risiken für klimaverträgliche Mobilität. Während es nur eine Frage der Zeit ist, bis die Technologie so weit ist, sind bei regulatorischen Rahmenbedingungen noch viele Fragen offen, damit selbstfahrende Kfz sinnvoll eingesetzt und unerwünschte Nebeneffekte vermieden werden können.

Im Güterverkehr könnte durch Vernetzung und digitale Steuerung die Streckenwahl optimiert und bei Stau angepasst werden, eine energieeffiziente Fahrweise könnte programmiert werden. Durch verbesserte Aerodynamik aufgrund der Flotten-Fahrweise könnten etwa beim Platooning (elektrische Koppelung, wobei vorderstes Fahrzeug steuert) 30 Prozent des Treibstoffs eingespart werden bei vollautomatisierten Lkw. Umgekehrt würde durch die potenzielle Kostenreduktion die aus umweltpolitischer Perspektive notwendige Verlagerung des Güterverkehrs auf die Bahn gebremst.

Auch im Personenverkehr sind Seiteneffekte zu berücksichtigen. Einerseits bergen selbstfahrende Fahrzeuge das Potenzial für Effizienzsteigerungen. Andererseits könnten unerwünschte Nebenwirkung eintreten, etwa dass durch kostengünstige Angebote der gesamte Pkw-Verkehrsaufwand steigt und eine Verlagerung weg vom Öffentlichen Verkehr stattfindet. Der durchschnittliche Pkw-Besetzungsgrad von aktuell 1,15 Personen droht durch Leerfahrten selbstfahrender Fahrzeuge zukünftig sogar unter eins zu sinken. Da die Fahrtzeit im vollautomatisierten Pkw produktiv nutzbar wird, könnte auch eine Ausweitung der Einzugsgebiete des Pendelverkehrs die Folge sein. Dies könnte die Zersiedelung weiter fördern und weitere Flächenversiegelung durch die benötigte Straßeninfrastruktur mit sich bringen.

Eine weitere notwendige Diskussion rund um das Thema automatisiertes Fahren betrifft den Datenschutz. Es ist zu klären, ob und inwiefern die Aufzeichnung persönlicher Daten, etwa die individuelle Verkehrsmittelwahl oder zurückgelegte Wege, erlaubt ist. Auch die Frage der Unfallhaftung gilt es rechtlich zu klären. Während bisher Versicherungen der Zulassungsinhaber die Haftpflicht übernehmen, müssten bei von selbstfahrenden Fahrzeugen verursachten Unfällen und Schäden auch die Hersteller in die Pflicht genommen werden.



Inhaltliche Schwerpunkte und Fragestellungen

- Bestandsaufnahme Status quo und Richtung der Entwicklung: welche Stufen des automatisierten Kfz-Verkehrs sind schon verfügbar, welche sind im Testbetrieb und welche in Entwicklung?
- Mit welchen Entwicklungen ist im Straßen-Güterverkehr zu rechnen, mit welchen bei der Personenmobilität?
- Mögliche Effizienzgewinne durch automatisiertes Fahren im Güterverkehr und bei der Personenmobilität.
- Welche möglichen Rebound-Effekte stehen den Effizienzgewinnen durch Automatisierung gegenüber?
- Wie kann sichergestellt werden, dass automatisiertes Fahren einen relevanten Beitrag zum Klimaschutz leistet?
- Welche gesetzlichen Rahmenbedingungen sind jetzt zu setzen, um möglichen negativen Entwicklungen durch automatisiertes Fahren vorzubeugen?
- Wie Auswirkungen haben automatisierte Fahrzeuge im Straßenverkehr auf nichtmotorisierte Verkehrsteilnehmende wie Radfahrende oder zu Fuß Gehende?
- Auswirkungen des automatisierten Fahrens auf Arbeitsbedingungen im Güterverkehr und Beschäftigung allgemein.
- Welche Fragen des Datenschutzes sind im Rahmen des automatisierten Fahrens zu klären (Aufzeichnung persönlicher Daten wie zurückgelegte Wege oder Verkehrsmittelwahl etc.)
- Rechtliche Fragen rund um das automatisierte Fahren (Unfallhaftung und andere).

Zeit- und Arbeitsplan

Recherche und inhaltliche Bearbeitung	ab August 2017
Erscheinungstermin / Versand des Factsheets	November 2017
Öffentlichkeits- und Medienarbeit	ab November 2017